

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Boxen 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Paris und Moskau als Friedensfaktor.

Etwas nervös hat die Weltöffentlichkeit die letzten Verhandlungen zwischen Moskau und Paris verfolgt. Die Abreise Litwinows von Genf, ohne einen Abstecker nach Paris, hat sogar in französischen Kreisen enttäuscht, und die Moskauer Presse schlug einen Ton an, dem zu entnehmen war, daß nicht alles in den Verhandlungen glatt abläuft und gewisse Dinge eine delikaterere Behandlung erfordern. In Berlin war man sichtlich erfreut, daß die Differenzen tiefer gehen, als zu übersehen war, und der Besuch Lavals in Moskau und Warschau zunächst in weite Ferne gehoben wurde. Seit Donnerstag ist die Situation völlig geklärt. Die Pariser Offiziere haben recht behalten, daß man nicht unabwendbare Schwierigkeiten vermuten soll, denn die Hitlerpolitik sorgt dafür, daß in Kürze die Einigung zustande kommen muß. Der französisch-russische Pakt ist in Paris unterzeichnet worden, der Ring um Deutschland ist geschlossen, und es immer man auch in London noch dazu sagen wird, Deutschland kann aus dieser Isolierung nicht heraus. Es wird im Gegenteil noch alles tun, um auch England in die französisch-russische Front einzubeziehen. Dieser Pakt zwischen Moskau und Paris kann auch nicht ohne Folgen auf die polnische Außenpolitik sein, und so sehr man auch die deutsch-polnischen Beziehungen in Warschau im Vordergrund halten will, so sehr wird auch die Bindung an Frankreich angestrebt, jedoch man heute schon davon sprechen kann, daß die frühere natürliche Bundesgenossenschaft Paris-Warschau engere Formen annehmen wird.

Es ist höchst überflüssig, den gesamten Formelkram der einzelnen Paragraphen des neuen russisch-französischen Paktes darzulegen. Er soll sich im Rahmen des Völkerbundes bewegen, also alle bisherigen Verträge in Geltung lassen, und nur die gegenseitige Hilfe in festeren Formen binden. Das heißt, sollte Frankreich von Deutschland angegriffen werden, so ist Rußland verpflichtet, Deutschland anzugreifen und sollte Rußland von Deutschland angegriffen werden, so wird ihm Frankreich zu Hilfe eilen. Wiederum wird es hierbei nebensächlich sein, wann der Zeitpunkt der Hilfeleistungen der beiden Staaten eintreten solle und wann man der Angegriffene ist. Gewiß darf nicht übersehen werden, daß zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland Polen liegt und umgekehrt sich ein gleiches „Schlachtenbild“ ergibt. Aber dieser Pakt ist ja nur als eine Hilfsaktion, teils sogar nur beratender Natur, gedacht, sodaß ein wirklicher Angriffs- oder Kriegszustand nur angenommen wird, da durch diesen Pakt der deutschen Angriffslust eine Schranke gesetzt werden soll. Wir wollen nicht verhehlen, daß diese Militärbindnisse, in denen der Krieg bereits vorausgesetzt ist, wenig mit einer Friedensförderung zu tun haben. So unnatürlich dieser Pakt zwischen den Kommunisten Rußlands und der Bourgeoisie Frankreichs erscheinen mag, er ist Erzeugnis des Kriegsgedankens in Berliner regierenden Kreisen, die mit einer so starken Aufrüstung aufwarten, daß sie selbst so starken militärischen Nationen, wie Frankreich und Rußland, als eine außerordentliche Gefahr für den Weltfrieden erscheinen.

Zwar werden die Berliner Drahtzieher mächtig toben, aber doch vergessen sie, daß sie das treibende Element dieses unnatürlichen Bündnisses Moskau-Paris sind. Wer den Bolschewismus und das französische Regime vom Erdboden beseitigen will, wie es in der nationalsozialistischen Bibel „Mein Kampf“ immer und immer wieder gepredigt und fast täglich durch den Mundstump in den Aether geschrien wird, der darf nicht erwarten, daß die Bolschewisten und das „Regime“ diese Tobsuchtsanklage nur als eine solche hinnehmen, sondern darauf in einer Weise antworten, wie es jetzt durch den franko-russischen Pakt geschehen ist. Es hängt nunmehr von Deutschland ab, ob es ein Friedenspakt oder ein Kriegspakt wird. Polen selbst wird durch die Unterzeichnung des Paktes vor die Tatsache gestellt, sich für Paris oder Berlin zu entscheiden. Gewiß, auch die Russen haben in den letzten Wochen in Berlin antichambriert und sogar Kredite erhalten,

Auch tschechisch-russischer Pakt.

Vor einer Reise Benedicks nach Moskau.

Moskau, 4. Mai. Wie die „Taz“ aus Prag berichtet, verlautet im dortigen Außenministerium, daß der französisch-sowjetrussische Beistandspakt als Muster für den Vertrag zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion dienen werde, dessen Abschluß bevorsteht. Außenminister Benedick, so fügt die „Taz“ hinzu, der nach den Wahlen am 20. Mai nach Moskau kommen werde, wird dort Gelegenheit haben, zu betonen, daß die beiden Länder Freundschaft und der gegenseitige Beistand verbinde.

Der russisch-französische Pakt.

Paris, 4. Mai. Der Text des französisch-sowjetrussischen Paktes ist veröffentlicht worden.

Die wichtigsten Artikel dieses Vertrages sind:
Im Fall, daß Frankreich oder Sowjetrußland von irgendeinem europäischen Staat bedroht oder der Gefahr des Angriffs ausgesetzt sein sollte, verpflichtet sich Sowjetrußland oder umgekehrt — Frankreich, zum sofortigen Einschreiten, und zwar im Hinblick auf die in Artikel 10 des Völkerbundespaktes vorgesehenen Anordnungen.

Im Fall, daß in einer in Artikel 15. Par. 7, des Völkerbundespaktes vorgesehenen Bedingung Frankreich oder Sowjetrußland trotz aufrichtiger Friedensbestrebungen beider Länder Gegenstand eines nicht provozierten Angriffs seitens eines europäischen Staates werden sollten, verpflichtet sich Sowjetrußland bzw. Frankreich zum sofortigen Beistand.

Im Hinblick darauf, daß nach Artikel 16 des Völkerbundespaktes jedes Mitglied des Völkerbundes, das den Krieg trotz der in Artikel 12, 13, 14 und 15 enthaltenen Bestimmungen beginnt, damit gleichzeitig als Kriegserklärer allen übrigen Ratsmitgliedern gegenüber angesehen wird, verpflichten sich Frankreich und Sowjetrußland für den Fall, daß einer der Staaten unter diesen Umständen und trotz aufrichtiger friedlicher Bestrebungen Gegenstand eines nicht provozierten Angriffs von seiten eines Staates werden sollte, zur sofortigen Hilfeleistung und Unterstützung, und zwar auf der Grundlage der Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundespaktes.

Dieselben Bestimmungen treten für den Fall in Kraft, wenn Frankreich oder Sowjetrußland Gegenstand des Angriffs eines europäischen Staates nach Par. 1 und 3 des 17. Artikels des Völkerbundespaktes werden sollte.

Sowjetpresse zum Beistandspakt.

Moskau, 4. Mai. Die gesamte Presse äußert sich heute zu der Unterzeichnung des französisch-russischen Beistandspaktes.

„Pravda“ weist im Leitartikel darauf hin, daß die Unterzeichnung dieses Vertrages nicht allein von den Werttätigen in der Sowjetunion und in Frankreich, sondern auch von allen Vorkämpfern des Friedens mit Befriedigung aufgenommen werden wird.

Das Organ des Kommissariats für die Schwerindustrie „Sa Industrialisaciu“ schreibt, schon die Tatsache der Unterzeichnung eines solchen Vertrages durch so große und mächtige Staaten muß von starker prophylaktischer Bedeutung sein, da sie eine Mahnung und Warnung an die Aggressoren auf die Rolle der Angreifer ist.

Im Labals Moskauer Besuch.

Paris, 4. Mai. Das Programm für den Aufenthalt Labals in Moskau, wo er von Warschau kommend am 13. Mai eintreffen wird, ist zwischen Litwinow und dem französischen Botschafter in Moskau festgelegt worden. Nach dem Berichtstatter des „Temps“, werden wichtige politische Verhandlungen stattfinden, da hier in Paris abgeschlossene französisch-sowjetrussische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach Klärung noch mancher anderer Fragen seine tatsächliche Bedeutung.

Am ersten Tage des Besuchs Labals findet abends ein großer öffentlicher Empfang statt, an dem das diplomatische Corps teilnehmen werde. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung mit Stalin vorgesehen. Laval werde seine Freizeit mit Besuchen von Museen, Theatern und Fabriken ausfüllen. Am 15. Mai trete er die Rückreise nach Paris an.

Ein französisch-italienischer Luftpakt.

Paris, 4. Mai. Der Luftfahrtattache der italienischen Botschaft in Paris ist nach Rom abgereist, um die Verhandlungen des französischen Luftfahrtministers General Denain mit den zuständigen italienischen Luftfahrtkreisen vorzubereiten. Es soll ein Beistandspakt zur Luft geschaffen werden.

Eine Vorkonferenz in Venedig.

Die Frage des Rüstungsstandes der Südost-Staaten.

Venedig, 4. Mai. Der ungarische Außenminister Kanya und der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg sind in Venedig eingetroffen. Die italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen haben am Sonnabend 5 Uhr nachmittags begonnen. Sie finden hinter verschlossenen Türen statt. Anwesend sind der italienische Unterstaatssekretär Subich, der ungarische Außenminister Kanya und der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg sowie die drei Direktoren der politischen Abteilungen der Auswärtigen Ämter der drei Länder und der ungarische und der österreichische Gesandte in Rom.

Prag, 4. Mai. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, soll in Venedig erwogen werden, die Frage des Rüstungsstandes der abgerüsteten südosteuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu diesem Zweck stattfindenden Konferenz zu behandeln. Diese Absicht ist

darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der Kleinen Entente diese Frage keineswegs auf der Donaukonferenz behandelt wissen will und Italien sich diesem Verlangen gefügt hat. Es müßte daher diese Konferenz noch vor der Donaukonferenz stattfinden, da die Revision der militärischen Klauseln eine Vorbedingung Ungarns zur Teilnahme an der Donaukonferenz bildet.

Das Vermögen des katholischen Friedensbundes beschlagnahmt.

Berlin, 4. Mai. Durch eine Verfügung des Reichsinnenministers ist das gesamte Vermögen des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ beschlagnahmt worden. Die Tätigkeit des Friedensbundes wurde als staatsfeindlich erklärt.

darum könnte auch eine polnisch-deutsche Freundschaft noch von Dauer sein, da, wie gesagt, man ja für den Frieden und nicht für den Krieg die Sicherheitspakte abschließt. Eine neue Kette von Verträgen wird folgen, so zwischen

Prag und Moskau, aber alles gegen Berlin, welches keinen anderen Weg weiß, als neue Rüstungen, bis es an ihnen zugrunde gehen wird. So will es Hitler, und die deutsche Volk bezahlt die Kosten.

Kalte Dusche in Danzig.

Es ist keine angenehme „Freudenbotschaft“, die der neue Volkstag der Danziger Bevölkerung zu übermitteln hat. In der ersten Sitzung hat man zwar hohe Töne vom Nationalsozialismus angeschlagen und der Opposition nochmals das Recht abgesprochen, im Auftrage der Mehrheit der Bevölkerung Protest führen zu können. Zwar ließ man die Sozialdemokratie nicht zu, ihren Protest über den ganzen Wahlschwindel und die Fälschungen schon jetzt bekannt zu geben, ließ auch nicht über einen Antrag auf erneute Neuwahlen des Volkstages abstimmen, aber, was die Nazis selbst später durch ihren eigenen Antrag zugeben mußten, ist nichts anderes, als eine Bestätigung aller Anklagen der Opposition, die diese unter Führung der Sozialdemokratie während des ganzen Wahlkampfes erhoben haben, daß also der jetzige Danziger Senat, die Regierung der Freien Stadt Danzig, nach knapp zwei Jahren den Danziger Gulden auf die Hälfte seines Wertes herabgewirtschaftet hat. Keine noch so geschickte Deklamation über die wirtschaftlichen Zusammenhänge kann die Tatsache hinwegtäuschen, daß der Gulden gegen 43 Prozent seines Goldwertes durch die Naziwirtschaft in zwei Jahren verloren hat und auf die Parität mit dem Zloty gekommen ist, während er vorher dem schweizerischen Franken gleich stand. Wir erinnern daran, daß die Sozialdemokratie schon vor der Auflösung des ersten nationalsozialistischen Volkstages immer wieder die Anklage erhob, daß die Finanzwirtschaft des Senats verschwenderisch, das Budget ohne Deckung sei und wiederholt verschiedene Positionen überschritten werden. Aber man hat alles dies als eine Verleumdung hingestellt. Jetzt muß der Nazi-Senat zugeben, daß die Sozialdemokratie mit ihren Anklagen recht hatte.

Gewiß sind auch andere, mächtigere Staaten mit der Abwertung ihres Zahlungsmittels vorausgegangen. Aber die Abwertung hatte einen ganz anderen Inhalt und Bedeutung, während sie in Danzig eine glatte Bankrotterklärung der Nazipolitik ist. Und zwar ist es nur der Anfang, denn der Rutsch wird kaum aufgehalten werden können. Er hat seine Ursache in Vorgängen im Dritten Reich, welches durch bedeutende Zuwendungen bisher den Gulden künstlich gehalten hat. Die Nazis waren es insbesondere, die der Bevölkerung drohten, daß sofort ein Sturz des Guldens eintreten werde, falls die Opposition etwa im Volkstag eine Mehrheit erlangen sollte. Zwar konnten die Nazis eine Mehrheit für sich zum Volkstag zusammenschwindeln und fälschen, aber die innere Kraft, den Sturz des Guldens aufzuhalten, blieb aus. So wie die Dinge in Danzig liegen, war der Gulden seit Monaten schon im Abgleiten, aber man hatte nicht den Mut, dies der Bevölkerung zu sagen und war der Meinung, daß die Hilfe des Dritten Reichs nicht ausbleiben wird, um die Katastrophe zu verhindern. Zwar wird diese Guldenabwertung die Nazis noch nicht von der Herrschaft beseitigen, aber recht wohl der gesamten Dessenlichkeit zeigen, wie es mit der nationalsozialistischen Regierungslust bestellt ist. Bankrotterklärung in des Wortes wirklicher Bedeutung, die sich als Retter des Deutschlands und der Wirtschaft der Freien Stadt Danzig ausgespielt haben, sind die heutigen Nacht-haber Danzigs.

Die Rückwirkungen werden nicht ausbleiben, denn auch die Regierungserklärung zeigte, daß man es nicht mit einer ernsthaften Führung, sondern mit Phrasendreschern zu tun hat, die da im Auftrage des Dritten Reichs Politik treiben. Die Voraussagen der Opposition aber, die auf die Folgen der Naziwirtschaft hingewiesen haben, sind eingetroffen, und der ganze Lügentropf der deutschen Presse in Polen, die den Danziger Betrüger-Gesellschaft leistet und deren Regierungslust als besonders hervorragend hinzustellen versucht, wird nichts an den Tatsachen ändern. So mancher, der sich den Zloty auch in Danzig gesichert hat, weil ihm polnische Banken nicht genügend sicher waren, hat nun das Nachsehen, indem auch dort die Devisensperre folgen wird. Danzigs Nazis haben bewiesen, daß sie würdige Nachfolger ihrer Berliner Meister sind. Wenn die Katastrophe kommen wird, werden sich die Kreaturen nach dem Dritten Reich dünn machen und, wie einst Wilhelm II., das Volk seinem Schicksal überlassen. So sind sie alle, die „Vaterlandsretter“: erst großes Maulheldentum, um dann das Volk blechen zu lassen. Die Abrechnung wird böse sein, aber bestätigen, wie recht die Opposition hatte, als sie vor diesen Nazis das Volk warnte.

Große Erregung in Danzig.

Danzig, 4. Mai. Durch die plötzliche und so bedeutende Herabsetzung des Wertes des Guldens hat sich der Danziger Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt. Die nationalsozialistische Partei ist nun mit aller Kraft bemüht, die bestürzte Bevölkerung zu beruhigen und hält zahlreiche Versammlungen ab, in welchen versucht wird, der Bevölkerung diese Maßnahme plausibel zu machen. Dabei wird gegen alle Personen, die es dennoch wagen, das Kind beim rechten Namen zu nennen und sich über die Guldenabwertung skeptisch äußern, mit aller Rücksichtslosigkeit vorgegangen. So wurde u. a. auch der Pastor Otto Eichler angeblickt wegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte in Schutzhaft genommen. Der Kommissar für Preiskontrolle hat die Schließung aller Läden zwischen 12 und 14 Uhr angeordnet. Alle Waren, die am 30. April ein Lager gewesen sind, müssen zu den an diesem Tage

Der 1. Mai in Berlin und Wien.

Blitzaktionen in Berlin. — Rote Fahne und Stromunterbrechung in Wien.

Berlin, 4. Mai. Die diesjährigen Feiern am „Tag der nationalen Arbeit“ brachten für das Hitlerregime eine Enttäuschung, denn überall fehlte es an dem früher bemerkten Enthusiasmus. Die Berliner Veranstaltungen verliefen als eine große Zeremonie, bei der die Anwesenden zwar körperlich, aber nicht mit dem Herzen zugegen waren. Die Masse verharrte in apathischer Passivität. Auch zahlenmäßig waren die Teilnehmer geringer als im Vorjahre.

An einigen Stellen Berlins kam es am 1. Mai zu **Blitzaktionen**, die von oppositionell eingestellten Bevölkerungsteilen durchgeführt wurden. Sie bestanden darin, daß sich Spaziergänger plötzlich in Kolonnen zusammensanden, Chöre, Parolen ausriefen und ebenso schnell wieder auseinanderliefen. In Charlottenburg rief eine Gruppe junger Leute „Hier ist der rote Mai“. In Wedding und Neukölln wurden zwischen 6 und 8 Uhr morgens aus zahlreichen Fenstern rote Federbetten hinausgehängt. Dies fiel der Polizei auf, sie drang in die betreffenden Häuser ein und forderte die Wohnungsinhaber auf, die Betten zu entfernen.

Wien, 4. Mai. Am Vorabend des 1. Mai wurden in Wien etwa 500 Angehörige der aufgelösten politischen Parteien, u. zw. Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, in Haft genommen, wovon etwa 300 wieder freigelassen wurden.

In den frühen Morgenstunden des 1. Mai wurden in den Arbeiterbezirken von Angehörigen der verbotenen Parteien Mengen von Druckschriften u. a. verstreut. An einigen Stellen, wie zum Beispiel in der Burggasse, wurden an schwer zugänglichen Stellen rote Fahnen angebracht, welche die Polizei erst nach längeren Bemühungen entfernen konnte.

verpflichtenden Preise verkauft werden. In einer Verordnung des Preiskommissars heißt es, daß Übertretungen mit einer Geldstrafe von 100 000 Gulden geahndet werden.

Danzig, 4. Mai. Die Zahl der Käufer war heute so groß, daß sich die Regierung veranlaßt sah, eine Anordnung auf Schließung aller Läden um 2 Uhr nachmittags zu geben.

Berronq erneut beauftragt.

Reichskabinett der alten Koalitionsparteien zu erwarten.

Madrid, 4. Mai. Am Sonnabend gegen 22 Uhr wurde der bisherige Ministerpräsident und Führer der radikalsten Partei, Lerranz, erneut vom Präsidenten der Republik mit der Kabinettsbildung beauftragt. Man erwartet, daß er im Laufe des Sonntag die neue Regierung bilden wird. Dies dürfte möglich sein, da die Vorbesprechungen bereits seit dem Amtsantritt des letzten Kabinetts Lerranz, das nur 30 Tage als Minderheitsregierung amtierte, stattgefunden haben. Im neuen Kabinett werden voraussichtlich wieder Vertreter der früheren Koalitionsparteien, d. h. der Radikalen, der katholischen Volksaktion, Agrarier, Liberalen, Demokraten, möglicherweise unter Hinzuziehung der katalanischen Liga und der Unabhängigen Republikaner, angehören.

Heute Gemeindevahlen in Frankreich.

Paris, 4. Mai. In Frankreich werden am Sonntag, dem 5. Mai, in 38 014 Gemeinden rund 450 000 Mitglieder für die Gemeinderäte gewählt. Unter den Kandidaten befinden sich 8 Minister, 174 Senatoren und 320 Abgeordnete. Mit Ausnahme von Paris, um dessen 90 Sitze sich etwa 800 Bewerber auf Grund des Einermahlsystems freiten, wird zu den Gemeinderäten noch auf Grund von Wahllisten gewählt. Im ersten Wahlgang entscheidet die absolute Mehrheit, im zweiten — eine Woche später stattfindenden — Wahlgang die relative Mehrheit. In vielen Bezirken sind Wahlbündnisse geschlossen worden.

Kraftwagenunfall des französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 4. Mai. Ministerpräsident Mandin hatte am Sonnabend kurz nach 18 Uhr an der Pariser Stadtgrenze einen Kraftwagenunfall. Der Wagen des Ministerpräsidenten, in dem sich auch seine Frau und seine Tochter sowie vier weitere Personen befanden, stieß mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Der Ministerpräsident erlitt einen Armbruch und wurde in ein Krankenhaus überführt. Der Zustand Mandins ist nicht besorgniserregend. Seine Frau erlitt nur eine leichte Erschütterung. Die Tochter und die vier anderen Personen blieben unverletzt.

Henderson wird in den Adelsstand erhoben.

London, 4. Mai. Wie verlautet, wird der Präsident der Währungskonferenz Arthur Henderson anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs Georg in den englischen Adelsstand erhoben und den Titel eines Lords erhalten. Die Ehrengabe Hendersons wird wegen seiner Be-

am Donnerstag vormittag wurde in Wien die elektrische Stromleitung in einigen Teilen der Stadt unterbrochen. Es heißt, daß diese Störung durch Stoßtrupp verursacht wurde. Der Straßenverkehr war zum großen Teile lahmgelegt, da alle Wagen der elektrischen Straßenbahn stehen blieben.

Neuer Mord in Dachau.

Im Konzentrationslager wurde von den braunen Banditen der 57 Jahre alte Sozialdemokrat Franz Mörle, der vor Hitlers Regierungsantritt Stadtrat in Werden war, so schwer mißhandelt, daß er am 19. April in einer Münchener Klinik, wo man ihn hingeschafft hatte, verstarb.

Franz Mörle wurde am 17. Mai 1934 mit seinen beiden Söhnen unter der Beschuldigung verhaftet, illegale Arbeit getrieben zu haben. Er wurde dann zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt galten. Er wurde aus der Haft entlassen, aber die Geheime Staatspolizei nahm ihn sofort in „Schutzhaft“ schleppte ihn nach dem Konzentrationslager Dachau. Dort wurde zu Tode geschlagen.

Dieser Mord entlarvt aufs neue den Blutterror des Nazi-Systems. Sprechen die Richter keine Maturteile, so schlägt die sogenannte Polizei des Systems die von den Richtern Verschonten kurzerhand tot.

Wegen Beleidigung eines Ausländers verhaftet.

Berlin, 3. Mai. Der 22jährige Paul Sternleiter, der am 30. April d. J. einen ausländischen Delegierten zum internationalen Filmkongreß in größtmöglicher Weise beleidigt hat, wurde heute von der Polizei in Haft genommen.

mühungen für den Frieden als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz erfolgen.

Im Oberhaus gibt es zur Zeit 22 arbeiterparteiliche Peers, da bekanntlich mit der Verleihung des Vorstitels auch ein Sitz im Oberhaus verbunden ist.

Aus Welt und Leben.

Schwerer Sturm in Brasilien.

100 Tote.

Rio de Janeiro, 4. Mai. Seit fünf Tagen herrscht über Bahia ein schwerer Sturm, der eine große Ueberschwemmung verursachte. Eine Abteilung Grenzpolizei, die bei der Hilfsaktion beschäftigt war, wurde von den Trümmern mehrerer in Folge eines plötzlichen Erdstößes zusammensinkender Häuser verschüttet. U. a. stürzte auch ein Hotel und das Regierungsgebäude zusammen. Der Verkehr ist vollständig unterbrochen. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr liegen still. Eine Verbindung mit Bahia ist nur auf funktentelegraphischem Wege möglich. Unter den vielen obdachlosen Familien ist eine Panik ausgebrochen, da man ihnen infolge der Ueberschwemmung keine Hilfe bringen kann. Die Todesopfer werden bereits über 100 geschätzt.

Schnee und Kälte in Bulgarien.

Sofia, 3. Mai. In ganz Bulgarien sind große Schneefälle zu verzeichnen, auch ist recht beträchtliche Kälte eingetreten. Der Schnee hat im Gebirge von Sofia die Höhe von 40 Zentimeter erreicht. In Sofia schneite es den ganzen Tag über. Es wurden früh 8 Grad unter Null notiert. Man befürchtet, daß die Saaten und die bereits in voller Blüte stehenden Bäume Schaden gestiftet haben.

Zunahme der Heuschreckenplage in Spanien.

Die Heuschreckenplage in Spanien breitet sich weiter aus. In der Provinz Madrid allein sind 21 Dörfer von den Ungezieferplagen derart heimgesucht, daß man die ganze Ernte vernichtet glaubt. Bei Sevilla bedecken die Heuschrecken zum Teil kilometerweise das Land. Auch das Militär ist jetzt zum Kampf gegen die Landplage eingesetzt worden.

Radio in der Arktis.

Aus Moskau wird gemeldet: Die drahtlose Verbindung mit dem arktischen Gebiete Sowjetrußlands wird immer mehr erweitert. Während der letzten drei Monate d. J. haben 18 Stationen für drahtlose Telegraphie die Reichweite des Polarreises über 60 000 Radiogramme ausgesendet und erhalten, was ungefähr einer Wortzahl von 2 Millionen entspricht.

Freunde! Ihr müßt mangelhaft für die Verbreitung unserer Zeitung agieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Heim des Werktätigen gehet die „Podzer Volkszeitung“. Darum, Freunde **agiert!**

Zeichen der Not.

In der Wartehalle der Zuzufuhrbahn auf dem Bahnh...

Junger Mann trinkt infolge Not Salzfäure.

Im Flur des Hauses Mala 28 trank der 27 Jahre...

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung im Comissverein.

Wieder war ein arbeitsreiches Jahr für den Commis...

Die Versammlung eröffnete im zweiten Termin am...

Nach der Entlastung der alten Verwaltung wurde...

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Präses...

Zum Schluß seien noch diejenigen Mitglieder nenn...

Vom Film.

Casino: „Die Tochter des Generals Pankratow“.

Die polnische Filmindustrie hat in der letzten Zeit...

Heirat mit einer Polin zugezogen hat, durch äußerste...

Von den Darstellern der Hauptrollen Nora Ney,...

Dieser Film ist gleichzeitig ein Stück Geschichte Po...

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Beim Abspringen von der Zuzufuhrbahn...

Bcia A. I. R. MILGROM PIOTRKOWSKA 36 Herren- u. Damenstoffe für Anzüge u. Paletots in den besten Qualitäten

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Polens Kohलगroßhandel schlägt Zwangsindizierung vor.

Der Verband des polnischen Kohलगroßhandels ist beim Handelsminister...

Bielsk-Diala u. Umgebung.

Die 1. Mai-Akademie in Bielsk.

Die Maifest-Akademie, welche am 1. Mai abends 6 Uhr...

Die Akademie wurde vom Verein der Arbeiter-Kinderfreunde...

Die Festrede hielt Sejmabgeordneter Komol aus Kattowitz...

Von den weiblichen Mitgliedern des Vereins Arbeiter-Kinderfreunde...

Den meisten Beifall errieten die Arbeiter-Kinderfreunde...

Den Abschluß des Programms bildeten die Turnübungen...

Die Maifest-Akademie war äußerst gut gelungen und...

Chocianowice. Sie wurde in bewußtlosem Zustande nach...

Sieradz. Auf dem Kirchwege unter die Eisenbahn geraten...

Radomsko. Vierjähriger Knabe ertrunken. Im Dorfe Augustow...

Kursnotierungen.

Table with 2 columns: City and Exchange Rate. Includes Berlin, London, New York, Paris, Prag, Schwetz, Wien, Italien.

sie reichte sich würdig an die vormittägliche Demonstration...

Gen. Follmer sprach im Namen der Parteileitung den Mitwirkenden...

Bielsk. Diebstähle. Am 1. Mai wurde dem Paul Fuchs aus Niederburgwald...

Nitelsdorf. Frühlingsfest der Freien Turnerschaft...

Kinoanzeiger.

Kino „Kialto“ Bielsko. Der Film „Fräulein Doktor“...

Andreas Steffek Herrenschneider

BIELSKO, Cieszyńska 18 (Krumme Brücke)

Herbert:

Herrengarderobe bei modernster und solibester Ausföhrung zu billigsten Preisen.

Beste und billigste Lieferung von Prima Oberschles. Kohlen und Koks...

Dr. S. Glücksmann.

Planmäßige Politik — Planlose Wirtschaft.

Die Verfassung vom März 1921 war ein Werk des Kompromisses.

Sie bedeutete einen ungeheuren Fortschritt sogar im Vergleich mit den liberalsten Verfassungen der Vorkriegszeit.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß im Jahre 1917 zwei aufeinanderfolgende Revolutionen das mächtigste Zarenregime in Trümmer schlugen und einen Sowjetstaat aufrichteten.

Wenn auch mit verminderter Stärke ergoß sich die revolutionäre Welle auch über Polen. Damals boten die Grenzfragen Schwierigkeiten: russisch-polnischer Krieg, bevorstehendes Plebiszit in Oberschlesien — all diese Faktoren übten ihre Wirkung auf die Märzverfassung aus und bewirkten ein Projekt, daß dem einen „bolschewistisch“, dem anderen „reaktionär“ erschien.

Keine von den im Jahre 1921 maßgebenden Parteien wollte sich ohne Vorbehalte zur Märzverfassung bekennen. Sie „hing von Anbeginn in der Luft“.

Von einer solchen Verfassung sagt Ferdinand Lassalle: „Eine geschriebene Verfassung machen, das ist das wenigste, das ist wenn es sein muß, in dreimal 24 Stunden getan“.

Wo aber die geschriebene Verfassung nicht der wirklichen entspricht, da kommt es zu einem Konflikt, bei dem unbedingt auf die Dauer

die geschriebene Verfassung, das bloße Blatt Papier, der wirklichen Verfassung, den tatsächlich bestehenden Machtverhältnissen, erliegen muß.

„Sie wird abgeändert werden, nach rechts oder links, aber bleiben kann sie nicht“.

Formell hat die Stunde der Märzverfassung am 16. Mai 1926 geschlagen. Formell ist ihre Nachfolgerin im März 1935 beschlossen und am 23. April 1935 veröffentlicht worden.

Faktisch war ihr Schicksal seit ihrer Geburt besiegelt. Es war eine Frage der Zeit, wann

„dieses bloße Papier, nach rechts, oder nach links abgeändert werden wird, bleiben konnte es nicht“ . . .

Die Verfassung Polens wurde nunmehr nach rechts abgeändert.

Entspricht diese „neue“ Verfassung den gegenwärtigen Machtverhältnissen im Staate?

Es sei hier festgestellt, daß die Sanacja politische Strategie der „Eile mit Weile“

angewendet hat. Sie zog ins Feld im Jahre 1926 gegen das Parteiwesen, gegen den Parlamentarismus, gegen das Unmaß von Rechtswidrigkeiten. Es ging Schlag auf Schlag; aber keiner war tödlich. Demokratie, Parlamentarismus, Parteien usw. usw. wurden nicht mit einem Federstrich, wie im Dritten Reiche, liquidiert, sondern fufenweise, nachdem ihre Autorität gehörig abgeschwächt wurde.

Zugleich wurde der Regierungsapparat planmäßig von regierungstreuen Leuten besetzt, von den höchsten bis zu den niedrigsten Stellen. Dasselbe System wurde nachträglich in den Krankenkassen ebenso in anderen Sozialversicherungs-körperschaften wie auch in den Selbstverwaltungen angewendet. Die Sozialisten samt den „Neutralen“ sind verdrängt worden. Es verblieben nur „eigene“ Leute. Es ging dann weiter. In den Industrie-, Bank- und Handelsunternehmungen wurden vorgeschriebene Posten mit Anhängern des Regierungsblochs besetzt. Es ging noch weiter. Um jede Arbeitsstelle, auch der einfachsten Arbeiter, Tagelöhner und Lohndiener, wird ein erbitterter Kampf geführt. Der Vorzug wird jenen Proletariern eingeräumt, die den regierungsfreundlichen Verbänden oder Gewerkschaften (ZZZ) angehören. Ueberdies werden in jedem größeren Industriebetriebe Reservisten-, Feuerwehr- und Gaschutzverbände u. a. organisiert, die fanatorischen Führern untergeordnet sind.

In den Schulen geschieht dasselbe. Begonnen von den niedrigsten und bei den höchsten endend, werden hier die verschiedensten sportlichen oder kulturellen Vereine gegründet, welche geistig unter dem Einflusse fanatorischer Körperschaften verbleiben. Dasselbe geschieht auf dem flachen Lande.

Die Parteien, die außerhalb des fanatorischen Blo-

systems stehen, sind entmacht. Sie können ihrer Gefolgschaft — augenblicklich — keine materiellen Vorteile in Aussicht stellen. Die Gefolgschaft wurzelt ausschließlich auf ideellen Grundlagen.

Fünfeinhalb Jahre Krise, die inzwischen in die Weltgeschichte eingezogen sind, konnten nicht politisch spurlos verbleiben. Jedermann, der bei dem heutigen System, noch eine Existenz besitzt oder eine materielle Existenz erlangen will, der reiht sich in dieses System ein. Es folgt eine „wirtschaftliche Gleichhaltung“ all jener Bürger, die dem gegenwärtigen Regime ihre Existenz verdanken. Es bildet sich ein geschlossener Kreis, der sorgfältig bedacht ist, daß dieser Kreis bestehen bleibt und gedeiht. Das ist die „neue Bourgeoisie“, die der Krise und dem politischen Regime ihren Wohlstand, ihre Gewinne oder ihre hohen Gehälter verdanken.

Polnisch-nationale Einheitsfront in der Tschechei

Die Behandlung der polnischen Minderheit. — Spaltung der Sozialisten. Teilweises Zusammengehen mit den tschechischen Sozialdemokraten.

In der allgemeinen Betrachtung gilt die Tschechoslowakei als eine sehr weitgehende Demokratie, die vielfach auch anderen als Muster gilt, besonders in bezug auf die Minderheiten des Landes. Es mag sein, daß von Prag aus ein minderheitenfreundlicher Kurs gewünscht wird, man kann aber leider nicht sagen, daß ihn die untergeordneten Organe in den Randgebieten auch befolgen. Es gilt nicht nur für die deutsche Minderheit, obgleich sie so gar Vertreter in der Regierung hat, vielmehr bezieht sich dies auch auf die polnische Minderheit, die in den letzten Monaten besonderen Repressalien ausgesetzt war. Die polnische Presse nutzte jede Gelegenheit aus, um diesen Kampf noch zu verschärfen und es fehlte vor Monaten nicht an Demonstrationen auf polnischem als auch auf tschechischem Gebiet, bei welchem die Nationalisten einander „Freundlichkeiten“ sagten, die dann auf die Behandlung der Minderheit nicht gerade angenehme Auswirkungen hatten. Die polnische Presse hat durch ihr Eingreifen die Gegensätze besonders dadurch verschärft, als sie, gelegentlich hochpolitischer Besprechungen zwischen den Zeilen zum Ausdruck brachte, daß die polnisch-tschechischen Grenzen durch Polen nicht garantiert werden können. Zwischen Polen und der Tschechoslowakei waren die Beziehungen nie recht freundlich, was wohl seine Ursache auch in der Teilung des Teschen-Schlesiens hatte.

Unter der Einwirkung der Krise, die sich in der Tschechei nicht minder hart ausweitete, wurden polnische Arbeiter aus den Betrieben entlassen und durch Tschechen ersetzt und auch sonst wurde der polnischen Minderheit auf den verschiedensten Gebieten zu verstehen gegeben, daß sie doch nur Gast im Lande ist. Wir kennen ja alle diese kindlichen Schikane aus eigener Erfahrung. Als aber der frühere Döppelner Generalkonsul Malhomme als polnischer Vertreter nach Mährisch-Odrau kam, erfuhren die Dinge eine Verschärfung, daß viele der Grenzbewohner glaubten, daß man sogar militärischen Auseinandersetzungen nicht wird aus dem Wege gehen können. Innerhalb der polnischen Minderheit bildeten sich Gruppen, die den Kurs Malhommes nicht mitmachen wollten und die tschechische Regierung erlaubte sich sogar einige Unfreundlichkeiten gegen Warschau, indem man die Abberufung des polnischen Generalkonsuls forderte. Und um der ganzen Angelegenheit noch mehr Nachdruck zu verleihen, wurde sogar das einzige polnische Tageblatt, der „Dziennik Polski“, erst mehrere Male konfisziert und später sogar für drei Monate verboten. Man hatte den Eindruck, als wenn die tschechischen Behörden die polnische Minderheit, als Ganzes, als eine Fremdena betrachten, gegen die man am Grund des Republikanengesetzes energisch vorgehen müsse. Wir selbst konnten es uns nicht verjagen, im „Vollswille“ der Tatsache Ausdruck zu geben, daß Malhomme in seinem Minderheitenschutz eine sehr unglückliche Hand hatte, zumal er nicht nur gegen die tschechischen Behörden, sondern auch gegen die eigenen Minderheitsangehörigen einen Ton anschlug, der schließlich, wegen seiner Person, zu unliebsamen parlamentarischen Auseinandersetzungen in Prag führte. Gewisse Teile der polnischen Minderheit haben es auf den polnischen Sozialistenführer Chobot abgesehen, der bei den letzten Wahlen von der polnisch-nationalen Einheitsliste ins Parlament kam. Hier wurde mit allen Mitteln gegen Chobot gearbeitet, bis eine Spaltung der polnischen Sozialisten vollzogen wurde. Welche Teile in den nationalen Block zur Neuwahl übergingen, ist im Augenblick nicht zu übersehen. Aber man scheint vom scharfen Kurs innerhalb der Minderheit abgesehen zu haben, denn in den letzten Wochen sieht es so aus, als wenn die tschechisch-polnischen Beziehungen eine Entspannung erfahren hätten.

Inzwischen hat die polnische Regierung den Mährisch-Odrauer Konsul Malhomme abberufen und durch den viel geschmeidigeren früheren Starosten Alexander Klog ersetzt,

Diese „neue Bourgeoisie“, und das vorerwähnte janatorische Verbandsnetz zusammen mit dem Verwaltungsapparat, dem sie in verschiedenster Form eingegliedert werden — das sind die Grundpfeiler der neuen Verfassung.

Jede wirtschaftlich starke Klasse verlangt nach Macht. Die herausgebildete janatorische Klasse ist wirtschaftlich gefügigt, mächtig. Dieser Interessengruppe entspricht die neue Verfassung. Den Rest wird die Wahlordnung besorgen, die mit Hilfe der 1. ernannten Senatoren, 2. in direkter Wahl zum Senat und 3. Kandidatenernennungskörperschaften jeden politischen Einfluß der Parteien ausschalten und den Senatoren eine erdrückende Mehrheit in den Parlamenten sichern wird.

Die janatorische Bourgeoisie, der auch ein proletarisches Verräteranhängsel (ZZZ) angegliedert ist, wird selbstverständlich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ihre Aprilverfassung verteidigen, ihr eine politische Stütze zu sichern. Aber auch die neue Verfassung wird den „tatsächlich bestehenden Machtverhältnissen erliegen müssen“.

was in Prag lebhaft begrüßt wurde. Am Scheitern auch innerhalb der Minderheit selbst eine Bemühung eingetreten zu sein, zumal dieser Tage auch der „Dziennik Polski“ wieder erscheint und auch über die Kandidaten zum Parlament eine Einigung erzielt worden ist. Wie immer die Ursachen auf beiden Seiten in diesen Auseinandersetzungen waren, wird man nicht die Spannung zwischen den beiden Staaten begrüssen. Das tschechische Parlament hat an sich gegenüber der polnischen Minderheit noch entgegenkommender gehandelt, indem es in der neuen Wahlordnung Ausnahmen zuließ, die gegenüber den tschechischen Parteien keine Anwendung haben, die soweit sie nicht mindestens 120 000 Stimmen in den verschiedenen Bezirken auf sich vereinigen, von den Reststimmen nichts profitieren können, während das den Polen möglich sein wird. Bisher hatte die polnische Minderheit im Prager Parlament zwei Vertreter, den Christlich-Sozialen Dr. Wolf und den polnischen Sozialisten Chobot. Der ziemlich unpaubere Kampf, der gegen den Genossen Chobot geführt wurde, ermöglichte es nicht mehr, daß er auf der nationalen Liste Aufnahme fand.

Man muß besonders unterstreichen, daß der Nationalismus im Kampf innerhalb der polnischen Minderheit im Mährisch-Odrauer Gebiet wahre Orgien feierte. Zwangsläufig konnte ein großer Teil der polnischen Arbeiter den nationallistischen Kurs nicht mitmachen, da die polnischen Arbeiter zum größten Teil Mitglieder der tschechischen Gewerkschaften sind und nicht zuletzt, aus der nationalen und wirtschaftlichen Entwicklung heraus, bei den früheren Parlamentswahlen kommunistisch stimmten. Ihr Abgeordneter, der Kommunist Slnoka, hatte durch die nationallistischen Kämpfe leichtes Spiel. Demnach haben die polnischen Arbeiter gerade in den letzten Jahren die kommunistischen Reihen verlassen, wobei die tschechische Sozialdemokratie bei ihnen festen Boden faßte. Die polnische Arbeiterchaft stand schon vor dem Weltkrieg in einer sozialistischen Einheitsfront und hat eine reiche Schule gemeinsamer Kämpfe hinter sich. Der Verlauf dieser Wirren im polnisch-nationalen Lager hat die polnischen Sozialisten zur Spaltung geführt. Es vollzog sich vieles ähnlich, wie wir es in Polnisch-Oberschlesien innerhalb der Nazis erlebten, daß derjenige, der über reichliche finanzielle Quellen verfügt, in einer solchen Krisenzeit über die Idee Sieger bleibt.

Wir wollen nicht übertreiben, wenn wir sagen, daß für die polnischen Sozialisten im Mährisch-Odrauer, Karminer und dem übrigen Industriegebiet, die Spaltung der Sozialistischen Partei eines jener Unglücke ist, von dem die Nationalisten sehr wenig erbaut sind. Um nun der polnischen Arbeiterchaft des dortigen Industriegebietes eine Vertretung zu sichern, haben sich die tschechischen Sozialdemokraten entschlossen, den früheren Abgeordneten, Genossen Chobot, auf ihre sozialistische Liste aufzunehmen und wenn unsere Annahme nicht täuscht, wird Gen. Chobot auch sicher gewählt werden, da nach unserer Meinung die Spalter der dortigen PPS nicht die Mehrheit der Arbeiterklasse repräsentieren. Unsererseits stellen wir fest, daß die polnische Presse über die nationale Einheitsfront ihrer Minderheit sehr liebevolle Töne anschlägt, während der Genosse Chobot als nationaler „Verräter“ hingestellt wird. Jenseits der Grenze liebt man die Einheitsfront, wenn sie aber im eigenen Lande von der eigenen Minderheit aufgestellt wird, so brandmarkt man solches Vorgehen als Verrat an Landesinteressen. Die Nationalisten sind sonderbare Heilige, was sie anderwärts als Nationalismus begeistert begrüßen, verdammten sie im eigenen Lande auf das schärfste. Aber die Geschichte wird auch über diese Mängel hinweggehen und schließlich der Arbeiterklasse Recht geben, weil Arbeiter zum Arbeiter gehört und erst die nationale Befreiung kommt, wenn die wirtschaftlich-politischen Tatsachen reif geworden sind.

Arbeiter-Konsum- und Sparverein in Bielsko.

Bericht über die Generalversammlung.

Am Sonntag, dem 28. April 1935, fand im Bielsker Arbeiterheim die 31. Delegierten-Generalversammlung des Arbeiterkonsum- und Sparvereins für Bielsko und Umgebung bei gutem Besuch der Delegierten statt.

Der Obmann der Konsumgenossenschaft Gen. FOLLMER begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die Erteilenden, insbesondere den Vertreter der Kassa Orlingowa in der Person des Obmannes des Bielsker Konsumvereins Gen. Schubert, und den Vertreter der Gewerkschaftskommission Gen. Kocian, gedankt dann der verstorbenen Genossenschaftler, worauf er die Tagesordnung zur Kenntnis bringt. Die Gäste, Gen. Schubert und Gen. Kocian, halten kurze Begrüßungsansprachen und wünschen der Genossenschaft die besten Erfolge für die Zukunft.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde genehmigt, ebenfalls der verlesene Revisionsbericht des Verbandsrevisors ist zur Kenntnis genommen worden.

Hierauf erstattet Gen. FOLLMER einen ausführlichen Rechenschaftsbericht des Vorstandes. Der Rechner kommt zunächst auf die Auswirkungen der schon sechs Jahre währenden Wirtschaftskrise zu sprechen, durch welche die Konsumgenossenschaft ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wird. Von der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft hängt nämlich das Wohl ihrer Organisationen ab. Das Hauptziel des Vorstandes und Aufsichtsrates war daher darauf gerichtet, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse den gegenwärtigen Bestzustand der Genossenschaft zu erhalten. Die der Versammlung vorliegende Bilanz beweist, daß der Vorstand und Aufsichtsrat dieser Aufgabe gerecht geworden ist.

Der Gesamtwarenumsatz betrug 936 842,53 Zl. und ist im Verhältnis zum Vorjahre trotz Preisrückganges um 48 694,89 Zl. (5,48 Prozent) gestiegen. Der Gesamtbruttoertrag und Einnahmen von Gebäuden beträgt 137 416,36 Zl. Nach Abzug der Löhne und Gehälter, Geschäftsanteilen, Spareinlagenzinsen, Abschreibungen von Gebäuden und Inventar verbleibt ein Reingewinn von 10 240,67 Zl. Dadurch war es der Konsumgenossenschaft möglich, den Mitgliedern einen Rabatt in der Höhe von 1 Prozent zur Auszahlung zu bringen.

Der Mitgliedsstand, der zu Beginn des Geschäftsjahres 1935 Mitglieder betrug, schließt am Ende des Jahres

mit 2021 Mitgliedern ab, so daß ein Zuwachs von 53 Mitgliedern zu verzeichnen ist.

Am Anfang des Geschäftsjahres wurde eine neue Filiale in Czestochowa bezogen eröffnet, so daß die Konsumgenossenschaft über einen Stand von 18 Filialen verfügt.

Gen. FOLLMER berichtete dann über den Umsatz in den einzelnen Filialen, die zum Großteil annehmbare Umsätze erzielten. Zwei Filialen stehen mit ihrem Umsatz am tiefsten, da die Werttätigen dieser Gebiete für die Konsumgenossenschaft leider noch nicht das richtige Verständnis haben und ihre Einkäufe woanders tätigen.

Der Rechner schließt seine Ausführungen mit der Aufforderung, alles zu tun, was in der Richtung der Unterhaltung des Konsums geht. Je mehr die Mitglieder dem Konsumverein die Treue bewahren werden, desto mehr wird er auch seinen Mitgliedern bieten können.

Hierauf berichtet Genossin FRINKA in Namen des Aufsichtsrates über die durchgeführten Kontrollen der Bilanz und der Bücher. Es fanden 7 Kontrollen und 15 Bücherkontrollen statt und es ist alles in Ordnung besunden worden. Es wird daher der Antrag auf Erteilung des Abschlusses für den Vorstand gestellt.

Über den Tätigkeitsbericht entspann sich eine längere Debatte, an welcher sich mehrere Genossenschaftler beteiligten. Es wurden verschiedene Anregungen gemacht, die geeignet sind, den schwachen Umsatz in einigen Filialen zu heben.

Bei der Abstimmung stimmten alle Delegierten für die Entlastung des Vorstandes. Die Anträge des Aufsichtsrates über die Verteilung des Reingewinnes werden ebenfalls einstimmig angenommen.

Die Nachwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates ging glatt vonstatten und es wurden alle vorgeschlagenen wiedergewählt.

Unter Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde auch über die Verzinsung der Geschäftsanteile gesprochen. Es wurde dem Vorstand die Vollmacht erteilt, die geeigneten Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Nach Besprechung verschiedener anderer Angelegenheiten wurde die Generalversammlung, die bei den Anwesenden einen guten Eindruck hinterließ, vom Gen. FOLLMER mit dem Appell an die Anwesenden, die Genossenschaft noch weiter auszubauen zu helfen, geschlossen.

den Beitrag, zu dem sie in der Krankenkasse versichert sein müssen.

Der Arbeitnehmer verliert das Anrecht auf Urlaub, wenn er selbst den Dienstvertrag gelöst hat oder wenn die Auflösung aus Gründen erfolgte, die dem Arbeitnehmer zur Auflösung ohne vorherige Kündigung geben. Der Arbeitnehmer verliert auch den Anspruch auf Bezahlung des Urlaubs, wenn er während des Urlaubs bezahlte Beschäftigung in einem anderen Unternehmen ausübt.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September eines jeden Jahres haben wenigstens 50 Prozent der in einem Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer von ihrem Urlaubsanspruch Gebrauch zu machen.

Für die sogenannten Turnusurlauber ist besonders wichtig der Artikel 7 des Urlaubsgesetzes, wonach eine Auflösung des Dienstvertrages durch den Arbeitgeber oder Arbeitnehmer nicht als Unterbrechung gilt, wenn dessen Abschluß innerhalb von drei Monaten erümt erfolgt. Da der Turnusurlaub nur in wenigen Fällen länger als drei Monate dauert, gilt er nach dem Urlaubsgesetz nicht als Unterbrechung des Dienstvertrages im Sinne des Urlaubsgesetzes.

Der Urlaubsanspruch geht durch einen teilweisen oder gänzlichen Besitzerwechsel im Unternehmen nicht verloren. Sind die Urlaubsbedingungen durch Kollektiv- oder Einzelverträge günstiger als die gesetzlichen, so bestehen die günstigeren Bedingungen zu Recht. Ein Arbeitsvertrag darf keine Bestimmungen enthalten, die das gesetzliche Urlaubsrecht ausschalten.

Bleibt das Urlaubsgesetz auf dem Papier?

Wir sind nicht überrascht, wenn ein Teil der bürgerlichen Presse mitteilt, daß die Industriellen, aber auch die Gewerbetreibenden und Geschäftsleute das neue Urlaubsgesetz sabotieren. Seit Jahren wurde um die Einführung dieses Gesetzes ein Kampf geführt und wer hinter die Kulissen blicken konnte, dürfte sich davon überzeugen, daß auch ein Teil der Behörden nur ungern sah, daß schließlich das in ganz Polen gültige Urlaubsgesetz auch im ober-schlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien eingeführt wird. Der schlesische Sejm hat dieses Gesetz vor Jahren gefordert, aber weil es damals besser war, als die tatsächlich vereinbarten Urlaube zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wurde es natürlich nicht eingeführt. In seiner heutigen verschlechterten Form wird es nun sabotiert. Uns überrascht das nicht, denn als dieses Gesetz vor der Annahme im schlesischen Sejm stand, versuchte der Bismarck-Jobode noch in letzter Minute, die Abgeordneten durch ein Schreiben an den Marschall dahin zu beeinflussen, daß man die Inkraftsetzung des Gesetzes bis 1936 hinauschiebe, es stimmte aber ein Teil des Regierungsblocks im schlesischen Sejm direkt gegen die Wünsche des Bismarck-Jobode. Man mußte schon damals, daß sich die Arbeitgeber, insbesondere die Industriellen, an das Gesetz nicht halten werden, zumal sie ja kurz vorher an die Regierung noch ein umfangreiches Memorial richteten, welches sich entschieden gegen die Einführung dieses Gesetzes in Ober-schlesien aussprach, da im letzteren Teil selbst dieses Urlaubsgesetz die Lage der dortigen Arbeiter verschlechtert. Aus diesem Verlauf mögen die Arbeiter selbst ersehen, was sie erst zu erwarten haben, wenn sie überhaupt keine Vertreter in den gesetzlichen Instanzen besitzen werden, die dies auf Grund der neuen Verfassung voraussichtlich der Fall sein wird. Wer die Arbeitgeber erreichen ihre Wünsche in jeder Beziehung, denn, o Ironie, vor dem Gesetz sind alle Bürger gleich!

Urlaubsgesetz gültig in der Wojewodschaft Schlesien

In Oberschlesien bestand bisher nur eine tarifliche Regelung des Urlaubsanspruches, so daß die ober-schlesischen Arbeitnehmer gegenüber ihren Arbeitsgenossen im übrigen Polen bezüglich des Urlaubs weit schlechter gestellt waren, abgesehen davon, daß die Arbeitnehmer in Betrieben ohne Tarifvertrag gar keinen Urlaub erhalten haben.

Nun hat der schlesische Sejm in seiner letzten Session einen für die Arbeitnehmer der Wojewodschaft Schlesien sehr erfreulichen Beschluß gefaßt, das allgemeine polnische Urlaubsgesetz auch in Schlesien zur Einführung zu bringen. Das allgemeine polnische Urlaubsgesetz hat am 1. April in der Wojewodschaft Schlesien Rechtskraft erlangt.

Nachstehend kurz die wichtigsten Bestimmungen des Urlaubsgesetzes:

Anspruch auf bezahlten Urlaub haben alle auf Grund von Dienstverträgen beschäftigten Arbeitnehmer in der Industrie, im Bergbau, im Handel, im Büro, im Verkehrsweesen usw., unabhängig davon, ob diese Unternehmungen Privat-, Staats- oder Kommune-eigen sind, mit Ausnahme der in Saisonunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer, wo die Arbeitsdauer weniger als zehn Monate jährlich beträgt. Gewerkschaftliche Betriebe mit vier und weniger Arbeitnehmern unterliegen nicht den Vorschriften dieses Gesetzes.

Körperliche Arbeiter haben Anspruch auf einen achtstägigen bezahlten Urlaub, wenn sie ein Jahr ohne Unterbrechung in demselben Unternehmen beschäftigt waren, und Anspruch auf einen 15-tägigen, wenn die Beschäftigung ohne Unterbrechung drei Jahre dauerte.

Jugendliche Arbeiter unter 18 Jahren erhalten nach einjähriger ununterbrochener Beschäftigung 14 Tage Urlaub. Denselben Urlaub erhalten Lehrlinge in denjenigen Unternehmungen, die weniger als vier Arbeiter beschäftigen.

Angestellte, die im Handel, in der Industrie und in den Büros beschäftigt sind, gebührt nach halbjähriger ununterbrochener Beschäftigung ein zweiseitiger Urlaub, nach einjähriger ununterbrochener Beschäftigung ein vierseitiger bezahlter Urlaub.

Eine Unterbrechung der Beschäftigung im Betriebe infolge Krankheit, Unfall sowie infolge Einberufung des Arbeitnehmers zu militärischen Übungen wird nicht als eine Unterbrechung des Dienstvertrages angesehen, die den Anspruch auf Urlaub aufhebt oder einschränkt.

Als Urlaubstage sind zu verstehen die aufeinanderfolgenden Kalendertage beginnend vom letzten Tage der Beschäftigung.

Als Urlaubsgeld erhält der Arbeitnehmer denselben Lohn, den er in derselben Zeit erhalten würde, wenn er beschäftigt wäre. Wo es werden bei der Errechnung des Urlaubsgeldes die Sonn- und Feiertage nicht

als bezahlte Urlaubstage gerechnet. Wurde im Anforderungslohn gearbeitet, wird die Entlohnung für die Urlaubszeit auf Grund des Durchschnittslohnes der letzten drei Monate vor dem Urlaub berechnet. Lehrlinge erhalten während ihres Urlaubs keinen niedrigeren Lohn als

Arbeiter kaufen nur bei den Firmen, die durch Inzerate

D A K A U F S T D U G U T U N D B I L L I G	Fabryka MEBLI S. Manie Fabriklager: KATOWICE, M. Pilsudskiego 11	U N D H I L F S T D E I N E R B E W E G U N G
	Preiswerte Schuhe bei Emil Heitner KATOWICE Pocztowa 3	
	Wladyslaw Dlugiewicz SKLAD WIN i WODEK KATOWICE, Marjacka 15 przy Hotelu Europejskim	
	Eislererei- u. Sattlerbedarf SCHWARZ i SKA Eisenhandlung Katowice, Marjacka № 18	
	Elektrotechnische Lieferungen u. Installationen SCHÜLLER & CO Katowice, Poprzeczna 21	
	Druckwaren jeder Art G. Berls Katowice, Plac Wolności 3	
	„Aphrodite“ Parfümerie und Kosmetik Katowice, Marjacka 19	
	deine Zeitung unterkühlen.	

Anzeigen aus Teschen-Schlesien.

Spezial-Krawatten-

Baden
der Krawatten-Fabrik
Bielsko-Schloßbazar
bei der Post
Einzelverkauf Fabrikpreise

Vor Einkauf ihres Schuhbedarfes

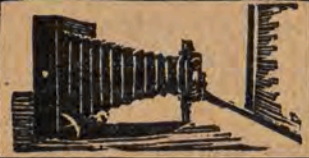
Sitten wir Sie in ihrem eigenen Interesse, uns zu besuchen. Sie werden die neuen Modelle, die Preise, die Prima Qualität bemerken. Wir sind überzeugt, daß Sie nach einem Einkauf unsere treue Kundschaft bleiben.

Schuhhaus FILIP FLAMM i S-ka

Biala, ul. 11-go Listopada 14

Zu verkaufen

ist ein neuerbautes
Einfamilienhaus mit einem Obstgarten
in Beszryn, vis-à-vis dem Ziegenrwall.
Geignet für Sommerfrischer oder Pensionisten.
Nähere Auskünfte werden in der Administration dieses Blattes in Bielsko, Republikanska 4, erteilt.



Die Zeitung im Bild



Aufstandsfeier in Irland. Präsident de Valera geht die Front der Kämpfer des irischen Aufstandes 1916 ab.



Der Borer Braddock, der am 13. Juni mit dem Weltmeister Baer in Los Angeles kämpfen wird.



Hungernde Chinesen. In der chinesischen Provinz Yanglin erleiden täglich 20 Personen den Hungertod. In dem Bilde sehen wir Chinesen, die auf eine kleine Portion Nahrung warten.



Der russchende Berg in Oberaudorf an der Inn in Tirol



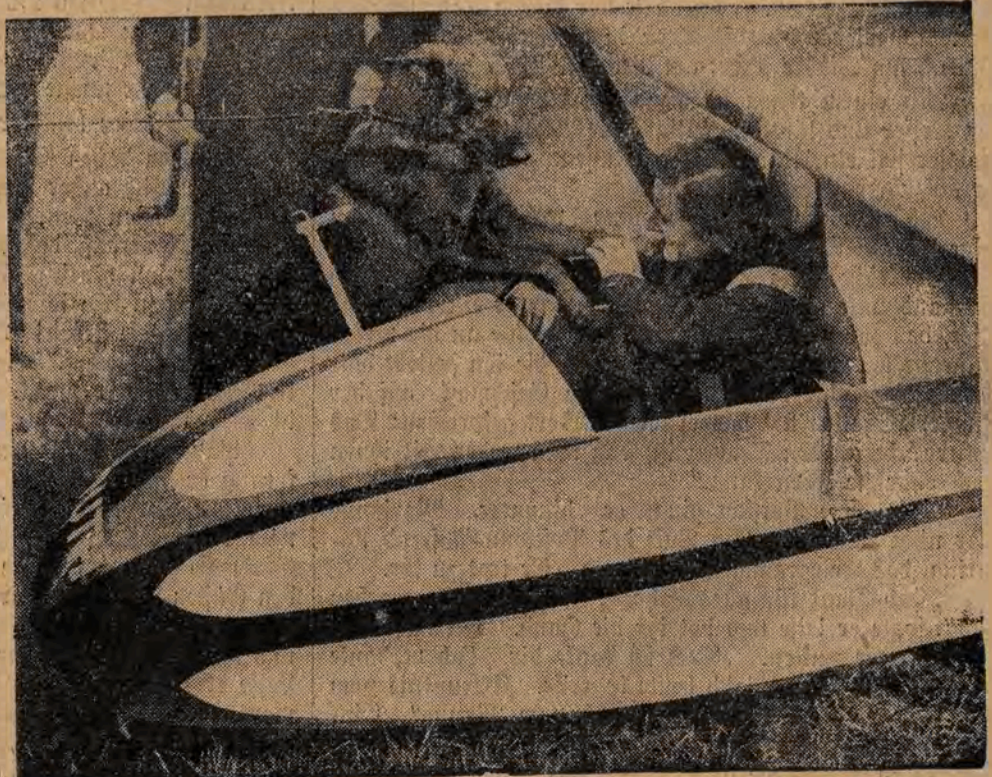
Vom schweren Eisenbahnunglück des pyrenäischen Schnellzuges, der mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern fuhr. Beim Unglück wurden 3 Personen getötet und 10 schwer verletzt.



Zwei typische Bilder aus England. Links: Niemand läßt in England ein Mann die Frau von der Seite des Fahrweges gehen, um sie vor einem evtl. Unfall zu schützen.



Die Eisenbahnlinie Key-West-Miami in Amerika führt über ein 120 Kilometer langes Brückengeleise. — Rechts: Im Gleitflugzeug von Köln nach London flog die Engländerin Joan Meaten, geleitet von einem Kraftflugzeug.



Hiermit teile ich der gesch. Kundschaft mit, daß mit dem
1. Mai meine Rahmen-Fabrik für Bilder, Tapeten und Gardinen
 unter der Firma
Z. ZAGAŃCZYK
 von der Bandurklego 9 nach der
Petrkauer 158 — Tel. 231-91
 übertragen wurde. Das Fabriklager für Rahmen, Bilder-Einstrahmungen
 sowie der Verkauf von Bildern anerkannter Maler befindet sich weiterhin
Petrkauer 165 — Tel. 249-91.

Metro Heute und folgende Tage!
 Przejazd 2
 Summ **Adria** Glówna 1
 Zum erstenmal in Lodz!

FLIP sowie **BUSTER KEATON**
 und **FLAP** in ihrer neuesten Kreation.
 Passpartouts und ermäßigte Karten, außer den amtlichen,
 haben keine Gültigkeit.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Claudette Colbert sowie der Bährige Genius der Leinwand Baby Jane im Kunstwerk: Imitation des Lebens</p> <p>Ein gewaltiger Film nach dem Roman von Fannie Hurst, der Verfasserin v. „Seitengasse“ und „Raum gestern“</p> <p>Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 12 Uhr</p>	<p>Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage 100.000 Personen haben Peter bereits gesehen, die weiteren 100.000 laden wir hiermit zu der vortrefflichen Wiener Komödie: „Peter“</p> <p>In den Hauptrollen: ein Franciska Gaal - Felix Bressart - Hans Jaray</p> <p>Nächstes Programm: „Mädchen in Uniform“</p> <p>Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Plots, 90 und 50 Groschen. Vergün- stigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage Jean Crawford Clark Gable</p> <p>Das bewährteste Liebespaar in dem besten Film der Weltzeit Die Verführerin</p> <p>Ein Roman voller Spannung</p> <p>Nächstes Programm: „Der gemalte Vorhang“ mit GRETA GARBO</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- tags und Feiertags 12 Uhr</p>
--	--	--

Junger Mann
 mit bescheidenen Ansprü-
 chen kann sich melden.
 Photoamateur wird bevor-
 zugt. Wo? sagt die Ge-
 schäftsstelle der „Lodzger
 Volkszeitung“

**Kleine
 Anzeigen**
 in der „Lodzger
 Volkszeitung“
 haben Erfolg !!

Doktor
Reicher
 Spezialist für Haut-,
 Sexual- und venerische
 Krankheiten
Poludniowa 28
 Telefon 201-98
 zurückgekehrt

Empfängt von 8-11 und
 5-8 Uhr, Sonn- u. Feiert-
 tags von 9-1 Uhr

Zu jeder Stunde werden Anzeigen für alle Zeitungen
 entgegen genommen
 Anzeigen- **S. FUCHS** Piotrkowska 50
 Aquisition Tel. 121-36 u. 121-16

**Für
 Radioamateure**

Nachstehende Leihmeister-Bücher sind
 jedem Radiobesther zu empfehlen:

Der Lautsprecher	3l. 0.90
Elemente und Kleinstakkumulatoren	0.90
Detektor-Empfänger und Verstärker	1.75
Röhren-Empfänger und Widerstandsverstärker	1.75
Nebenschaltgeräte und Empfänger für Gleich- und Wechselstrom	2.60
Beleuchtung von Rundfunkübertragungen	1.75
Bau einer Funken-Telegraphen-Station	0.90

Vorrätig im
 Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
 Lodz, Petrikauer 109.

Modejournale
 für die Frühjahrs- und Sommersaison
 sind in reicher Auswahl zu haben im
 Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“
 Lodz, Andrzejka 2, Telefon 112-98

**Bogel-
 futter**
 für Kanarienvogel und an-
 dere stets frisch zu haben
 Samenhandlung Saurer
 Andrzejka 2 11 Listopada 19

Dr. med.
S. Liebeskind
 Frauenkrankheiten und
 Geburtenhilfe
 umgezogen nach der
Andrzejka Nr. 2
 Telefon 216-66
 Empfängt von 4-6 Uhr

**Hunderte
 von Kunden**
 überzeugten sich, daß
 jegliche Lopezlerarbeit
 am besten u. billigsten bei annehm-
 baren Ratenzahlungen
 nur bei
P. WEISS
 Sienkiewicza 18
 (Front im Laden)
 ausgeführt wird
 Nachen Sie genau
 auf angegebene Adresse!

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
 Petrikauer Straße 109

Frauenaktion.
 Am Mittwoch, dem 8. Mai, 7 Uhr abends
 findet Petrikauer Straße 109 eine
Zusammenkunft
 der Frauenaktion statt, auf der über verschie-
 dene Fragen im Zusammenhang mit der
 Generalversammlung beraten werden soll.
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Die überlichtsichtige Funtszeitung
 sind die
7 Tage
 Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.
 pro Woche
 Zu beziehen durch
 „Volkspreffe“, Petrikauer 109

Praktische Handbücher für Gartenfreunde

Blumen:	Spalier- und Zwergobst	3l. — 90
Monatskalender für den Blumengarten	Düngung der Obstbäume	„ — 90
Auszucht und Pflege der Rosen		
Balkon und Fenster im Blumen Schmuck	Diverse:	
Pflanzen und Vermehrung	Tomatenbüchlein	„ — 90
Dahlienbuch	Spargelbau	„ — 90
Zimmergärtnerei	Kultur der Erdbeere	„ — 90
Blumenbinderei	Unsere Beerensträucher	„ — 90
Schattenpflanzen	Der Weinstock und seine Pflege	„ — 90
Schling-, Rang- und Kletterpflanzen	Fruchtsaft- und Süßmostbereitung	„ — 90
	Das Dörren des Obstes und der Gemüse	„ — 90
Obstbau:	Obst- und Beerenweinbereitung	4. —
Monatskalender für den Obstbau	Das Einmachen der Früchte	„ — 90
Bereidung des Obstes	Das Gewächshaus	„ — 90
Büchobstbau	Das Mistbeet	1.80
Schnitt des Steinobstes	Die Gartenbewässerung	1.80
Schnitt des Kernobstes	Betonarbeiten im Hof und Garten	1.80
	Wasserversorgung und Stahlwindturbinen	„ — 90

Vorrätig im
 Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
 Petrikauer 109.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadtheater: Heute 4 Uhr Kwiecista droga
 8.30 Uhr Kiebitz

Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute
 8.15 Uhr Pan Wołodyjowski

Capitol: Süß, der Jude

Casino: Die Tochter des Generals Pankratow

Europa: Die Liebe der Esterhazy

Grand-Kino: Wiener Nächte

Luna: Das lustige Kabarett

Metro u. Adria: Flip u. Flap

Miraz: Schwarze Perle

Palace: Ich will nicht wissen, wer du bist

Przedwiośnie: Peter

Rakieta: Imitation des Lebens

Sztuka: Die Verführerin

Für die ganze Familie



Nr. 18-26 26-30 Zl. 6.—
31-34 Zl. 7.—

5.-



10.-



9.-



10.-



Alata

Große Auswahl von Strümpfen u. Socken. Höchste Qualität — Niedrigste Preise — Modernste Farben.

Eigene Ausarbeitung

Trauringe und Schmuckfäden, Uhren und platierte Gegenstände. Große Auswahl. Niedrige Preise.

W. Szymański, Lodz, Glutwna 41



Drahtzäune, Drahtgeflechte zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Łódź
Wolczanska 151, Tel. 128-97
Gegründet 1894 Gegründet 1894

Zypressen, Thujen, Tannen, Silberfarnen, Wacholder

in verschiedenen Abarten sowie in großer Auswahl allerlei Pflanzen für die Einrichtung von Gärten empfiehlt zu niedrigen Preisen die Gärtnerei J. STOŃSKI, ZDROWIE Zufahrt mit der Tram Nr. 15

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt jetzt **Cegielniana 11 tel. 238-02**
Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr



Am billigsten, am besten repariert und verkauft Uhren und Bijouterie

Jan Chmiel, Nawrot 2, Piórkowska 100
früher Stauje: Gold, Silber und alte künstliche Zähne.

Sperrholz (Dykta) Marke „OLZA“ sowie anderer Fabriken in bester Qualität und allen Stärken sowie in- und ausländische **Forniere** erhältlich in der Firma

„PE-GE-KO“
Lodz, Strzelecka 7 (früher Kolejna) — Tel. 155-84

Galanteriewarenladen günstig gelegen, sofort zu verkaufen Näheres Telefon 229-72

Zahn-Klinik

eröffnet vom Jahre 1900

Zahnarzt H. PRUSS
Piórkowska 142 Tel. 178-06
Besuche bedeutend ermäßigt

Heilanstalt

Petrkauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte
und **zahnärztliches Kabinett**
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. P. BRAUN

zurückgekehrt

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten
Empfängt von 8 bis 1 und von 4 bis 8 Uhr abends
Cegielniana 4 Tel. 100-57

Dr. med. M. Maślanka

vischische und Nerven-Krankheiten

umgezogen nach der
Sienkiewicza 31 Tel. 147-72

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. Klinger

Spezialist für fernelle Krankheiten,
venerische und Hautkrankheiten
Andrzeja 2 Tel. 132-28
Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Dr. med.

Wiktor Miller

Rheumatische Krankheiten
Sienkiewicza 40 Tel. 146-11
Empfängt von 4.30 bis 7
Physikalische Therapie.

Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
Öffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Venerische, Horn- und Hautkrankheiten. Sogenannte
Auskünfte (Ausschlüssen des Blutes, der Auscheidungen und des Harns)
Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen
besonderes **Konsultation 3 Zloty.**
Wartezimmer

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Trangutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unvermittelte — **Heilanstaltsbesuche**

Venerologische Heilanstalt

Zielona 2 (Petrkauer 47)
für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der
Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von
9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Arztin
Konsultation 3 Zloty

Dr. med.

A. Kleszczelski

Chirurg Urolog
Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege
Narutowicza 16 (Pilsudskiego 76)
Tel. 127-79
Sprechstunden von 4-6 nachm.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrkauer 109
erstellt täglich von 9-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr abends

Auskünfte

in
Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbeschäftigungsangelegenheiten
für Auskünfte in Rechtsfragen und **Vertretungen** vor den zuständigen Gerichten durch **Rechtsanwälte** ist gefordert
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den **Vertrieben** erfolgt durch den **Verbandssekretär**

Die **Fachkommission der Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen u. Schüler** empfängt Donnerstags und **Sonntags** von 6 bis 7 Uhr abends in **Fachangelegenheiten**

In die Einwohnerschaft des Nordens von Lodz

Anfangs erfolgte die Eröffnung des

Manufaktur- und Galanteriewarengeschäftes von RICHARD KUK

in der **Limanowskiego-Strasse 28, Haus J. Elsner**
2 Minuten vom Saluter Ring.

Ich führe zu billigsten Fabrikpreisen:

Wollstoffe für Kleider, Kostüme, Mäntel
Seidenwaren bemustert und glatt für Blusen, Kleider, Kostüme

Weißwaren jeder Art.

Strümpfe, Socken, Sweaters, Pullovers, Handschuhe, Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Taschentücher, Seidenwäsche.

Modernste Krawatten und Taghemden für Herren.

Meine festen Fabrikpreise sind die Gewähr dafür, daß die gesch. Kundenschaft nicht überfordert wird.
Besichtigung ohne Kaufzwang. **Aufmerksame Bedienung.**



Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein
„Fortschritt“ Lodz, Petrkaauer 109

Am **Sonntag**, dem 11. Mai, um 7.30 Uhr abends, findet in der **Petrkaauer 109** unsere diesjährige

Jahres- Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung umfaßt:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung
2. Berichte,
3. Neuwahlen,
4. Anträge.

Sollte diese Versammlung zur angegebenen Stunde nicht stattfinden können, so findet dieselbe im 2. Termin um 8.30 Uhr abends am gleichen Tage statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Die Verwaltung.